# Fundaziun Pro Terra Engiadina Jahresbericht 2018









## Inhalt

Vorwort	3
Projekte Natur und Landschaft	4
Projekt Regionale Entwicklung: PRE AgriTur - Agricultura e turissem inavant in cumünanza .	4
Projekt Natur Aktiv. Zusammenarbeit mit WWF und TESSVM	4
Trockensteinmauern Wiederaufbau	5
Umwelteinsätze mit Gruppen	8
Aktionsplan Dreizahn Turmschnecke	9
Smaragdgebiet Ardez	10
Geissen-Pflegebetrieb	11
Erhaltung von Kulturpflanzen	12
Alleen Scuol und Sent	14
Chant Sura - Chant Dadaint	15
Auals Valsot	16
Integrales Einzugsgebietsmanament	17
Revitalisierung Aue Panas-ch	17
Quellenkartierung	18
Datenbank Informationssystem Naturobjekte	19
Forschung und Umweltbildung	20
Historische Terrassenlandschaften	20
Interreg Alpine Space Projekt SPARE	20
Internationales Youth River Camp (IYRC)	21
GEO-Tag der Natur	22
Projekt Alpine Feldlerche (Vogelwarte Sempach)	23
Fortbildungskurse und Veranstaltungen	23
Administration und Finanzen	26
Angestellte und Geschäftsleitung	26
Infrastrukturen	26
Finanzen	26
Kontakt	28

#### Vorwort

Das Jahr 2018 war, bezieht man es auf die Umsetzung, bereits das 10. Jahr der Tätigkeit der Stiftung Pro Terra Engiadina. Das richtige Jubliäum ist erst nächstes Jahr.

Viele Projekte werden bereits seit 10 Jahren und teilweise schon länger durchgeführt. Dazu gehören z.B. die NaturAktiv Tage, die mit dem WWF, Plantahof und der Tourismusdestination im Unterengadin (damals ESTAG) aufgebaut wurden. Auch wenn es erst nächstes Jahr den Jahresbericht des Jubliäums geben wird, möchten wir bereits hier darauf hinweisen, dass mit einer Firma seit Beginn der NaturAktiv Tage während der 10 Jahre jährliche Umwelteinsätze durchgeführt wurden. Die Firma ist die Credit Suisse, die mit ihren Mitarbeitern in diesen letzten 10 Jahren während 42 Einsatztagen einen grossen Beitrag zur Erhaltung und Förderung wertvoller Lebensräume im Engadin beigetragen hat.



Gefolgt wird die Credit Suisse von Swisscom, die bereits seit 9 Jahren im Engadin Umwelteinsätze macht. Bisher sind es 31 Einsätze gewesen.



An dritter Stelle ist die Migros mit 7 Jahren und während dieser Zeit mit 22 Einsatztagen.



In den letzten 10 Jahren konnten insgesamt, inlusive der erwähnten, mit 14 Firmen Einsatztage organisiert werden. Rechnet man alle Arbeitsstunden zusammen, gibt das über die 10 Jahre 13'350 Stunden, die zugunsten der Förderung von Natur, Kultur und Landschaft im Unterengadin eingesetzt wurden. All diese Einsätze könnten aber ohne die Landwirte und die Einsatzleitung vor Ort nicht durchgeführt werden. Bisher werden die NaturAktiv Tage an 5 Orten (Lavin, Guarda, Ardez, Tarasp, Sent und Vnà) durchgeführt. Sie werden jeweils von einem oder zwei Landwirten, zusammen mit einer Person für Natur und Kultur, geleitet.

Zusätzlich kümmert sich die TESSVM um eine Begrüssung und je nach Wunsch um die Organisation weiterer Übernachtungen. Der WWF sucht für die Einsätze die Firmen und übernimmt die Administration der NaturAktiv Tage. Die Weiterbildung für die Leiter wird durch die Stiftung und viele ihrer Partner angeboten und regelmässig besucht. Die Firmen bezahlten für den Einsatztag und stellen ihre Mitarbeiter für diesen Tag frei. Dies alles zeigt, dass ein nachhaltiges, gutes und erfolgreiches Projekt nicht nur eine gute Organisation vor Ort, sondern auf eine gute Zusammenarbeit und auch die Bereitschaft etwas für Natur, Kultur und Landschaft beizutragen, angewiesen ist.

Es wurde ein Projekt der Stiftung im Vorwort herausgegriffen. Alle anderen sind aber nicht weniger wichtig. Sie werden im Folgenden dargestellt.



Projekt Regionale Entwicklung: PRE Agri*Tur* - Agricultura e turissem inavant in cumünanza

Der Schlussbericht zum PRE AgriTur wurde Ende 2011 und in einer überarbeiteten Version (4. März 2012) in gedruckter und digitaler Form an das ALG (Ruedi Bucher) abgegeben. Die Überarbeitung wurde an das Büro Grischa PR übergeben. Durch AlpinaVera wurde ein Marketingkonzept erstellt. Die Grundlagenetappe wurde 2018 in Absprache mit dem ALG beendet, nachdem das wichtigste und grösste Teilprojekt, die Chascharia Ftan, sich weiter verzögern wird. Die noch weiter am Projekt interessierten Partner mit agrotouristischen Projekten sind informiert und es wird versucht, einzelne davon umzusetzen.

Von den ursprünglich 20 Teilprojekten im PRE Agri-Tur wurden zwölf weiterverfolgt (Stand 2017). Zwei davon sind bereits umgesetzt (Aussichtspunkt Biohof Chavalatsch, Wellness auf dem Bauernhof) und 4 sind in Umsetzung oder es wurden andere Lösungen gefunden (Whiskey-Bar Tschlin, Wiederinstandstellung Maiensässe Chant Sura Chant Dadaint, Guarda Kräuter, La Tschuffa). Für ein weiteres Teilprojekt, die Senda culinarica - culturala, wird eine mögliche Finanzierung zunächst für einzelne Etappen gesucht.



Projekt Natur Aktiv. Zusammenarbeit mit WWF und TESSVM

Das Projekt NaturAktiv verfolgt drei Ziele. Diese sind in folgender Abbildung dargestellt.

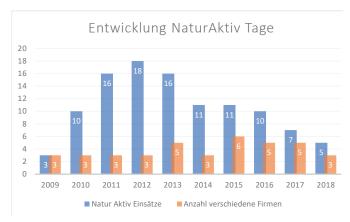
NaturAktiv Einsätze werden durchgeführt nach dem Prinzip der Dreiteilung:
Genuss - Information - Arbeitseinsatz Dadurch wird Natur und Landschaft aufgewertet, die regionalen Produkte in Wert gesetzt und das Interesse an den ökologischen und kulturellen Werten in der Region geweckt.



Die Entwicklung des Projektes erfolgte in Zusammenarbeit mit dem WWF, Plantahof und der Tourismusorganisation (damals noch ESTAG). 2009 wurden die ersten 4 Einsätze durchgeführt. Seither werden die NaturAktiv Tage jedes Jahr durchgeführt. Inzwischen besteht die Zusammenarbeit mit 5 landwirtschaftlichen Betrieben, an 5 verschiedenen Orten: Lavin, Guarda, Ardez, Tarasp, Sent und Vnà. Die grösste Herausforderung ist, dass das Einsatzgebiet im Engadin weit von Zürich entfernt ist und so auch für Partnerfirmen des WWF an Attraktivität verliert. Da seit ein paar Jahren dieses Projekt vermehrt auch durch andere Institutionen übernommen wird, fällt dieser Standortnachteil stärker ins Gewicht. Das Ziel, Zweiund Mehrtageseinsätze anzubieten, konnte nur teilweise erreicht werden, da dies mit relativ hohen Mehrkosten seitens der Firmen verbunden ist. Firmen, die uns bis jetzt treu geblieben sind und immer noch regelmässig einen bis zwei NaturAktiv Einsätze im Unterengadin durchführen, sind die Credit Suisse



und die Swisscom. Die Entwicklung der NaturAktiv Einsätze seit Beginn sind in folgender Abbildung dargestellt.



2018 wurden fünf Einsätze mit Firmen (Credit Suisse, Swisscom und Lidl) durchgeführt. Insgesamt waren es 115 Personen bei den diesjährigen NaturAktiv Einsätzen. Geleitet wurden die NaturAktiv Tage durch 8 Landwirte und 3 LeiterInnen. Die Bewirtung mit lokalen Produkten wurde von den landwirtschaftlichen Betrieben organisiert.

Einer der Einsätze fand auf Englisch statt. Die Teilnehmenden der NaturAktiv Tage leisten einen grossen Beitrag für die Förderung und Erhaltung der Biodiversität. Das Resultat zu Gunsten von Natur



und Landschaft war, wie in den letzten Jahren, sehr gut. Es wurden während etwa 640 Stunden wertvolle Lebensräume aufgewertet. Die Arbeitseinsätze erfolgten vor allem in Trockenweiden. Daneben wurden Waldränder und Hecken aufgewertet, Steinstrukturen wieder instand gestellt und Asthaufen in Lärchenweidewäldern zusammengetragen.

Die Feedbacks für 2018 zeigten, dass über 95% der Teilnehmer den Anlass zwischen sehr gut und gut bewertet haben. 61 der 115 Teilnehmer übernachteten in der Region.

Für die Durchführung der Einsätze konnten dem WWF 12'385 CHF in Rechnung gestellt werden. Die Ausgaben sind höher als die Einnahmen, da entgegen dem Vertrag mit dem WWF alle Leiter den gleichen Betrag erhalten und das Catering mit einer zusätzlichen Pauschale vergütet wird. Ebenso fallen Transporte an, die mit lokalen Busunternehmen durchgeführt werden.

#### Trockensteinmauern Wiederaufbau



Die Wiederinstandstellung von Trockensteinmauern erfolgt in allen Gemeinden des Unterengadins, nach einer Prioritätenliste. Durch die finanzielle Unterstützung seitens des ANU (Sammelgesuch Renovation von Trockenmauern 2018 an die Regierung Graubünden, vom 3. Juli 2018) und den Fonds Landschaft Schweiz konnten 2018 wieder wertvolle Trockensteinmauern renoviert werden. Die Gemeinden beteiligten sich in Form von Eigenleistungen an der Durchführung der Trockensteinmauerrenovierungen.



Die Ausführung der Arbeiten erfolgte durch die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) in Zivildienstprojekten, durch Ferienarbeitswochen (Leitung SUS in Zusammenarbeit mit Pro Natura und der Stiftung Pro Terra Engiadina) oder Schuleinsätze (geleitet durch die Bildungswerkstatt Bergwald).

Im Jahr der vorliegenden Berichtsperiode wurden gesamthaft 204 m² Trockensteinmauer renoviert ,wodurch ein Beitrag zum Erhalt des Landschaftsbilds und der ökologischen Aufwertung der Landschaft erreicht wurde.

Die Trockensteinmauerrenovationen wurden durch folgende Gruppen ausgeführt:

- Zivildienstleistende, angeleitet durch die SUS, während 6 Wochen. Einsatzort Samnaun, Lavin und Guarda
- Teilnehmende der Ferienarbeitswochen, in Zusammenarbeit mit Pro Natura und SUS während 2 Wochen. Einsatzort in Susch und Ardez
- Schülerinnen und Schüler während 2 Wochen in Tarasp

Der Trockensteinmauerbau begann 2018 in Samnaun. Während gut 3 Wochen konnte die Mauer



entlang des Truoiweges wieder aufgebaut werden. Der Einsatz wurde um 3 Tage verlängert, damit die Mauer fertiggestellt werden konnte. Die Mauer mit einer Ansichtsfläche von 72 m² fügt sich sehr gut in das Landschaftsbild ein. Sie steht entlang eines Weges und wird dadurch auch von der Bevölkerung und von Gästen wahrgenommen. Zudem bietet sie wertvolle Lebensräume für Fauna und Flora. Während des Wiederaufbaus mit den Zivildienstleistenden wurde ein Trockenmauerbaukurs für Landwirte angeboten. Dieser zählt als Fortbildungskurs für die Landschaftsqualität. Am Kurs nahmen 5 Landwirte teil. Der Einsatz wurde durch Andri Arquint, Forstamt der Gemeinde Samnaun, organisiert und begleitet. Der Gemeindepräsident, Hans Kleinstein, besuchte die Mauer während des Wiederaufbaus und zeigte hiermit die Wertschätzung der Gemeinde gegenüber der durch die Zivildienstleistenden geleisteten Arbeit.



In Guarda wurde die Mauer entlang des Wanderwegs in Richtung Val Tuoi während eines dreiwöchigen Einsatzes mit Zivildienstleistenden fertiggestellt. Die Einsatzplanung wurde durch einen Mitarbeiter der Gemeinde Scuol, Jachen Stuppan, unterstützt. Während der gleichen Zeit konnte auch die Trockensteinmauer in Lavin abgeschlossen werden. Dafür stand ein Gemeindearbeiter von Zernez, Anton Schafroth, zur Verfügung und unterstützte die Zivildienstleistenden beim Wiederaufbau. Insgesamt wurden in Lavin und Guarda 68 m² Trockensteinmauer wieder instand gestellt.

Die Zivildienstleistenden wurden von Verantwortlichen des Fonds Landschaft Schweiz, Andreas Lack und Regula Ott, während der Arbeiten besucht.



Es wurden zwei Trockensteinmauer Ferienarbeitswochen durchgeführt. Die erste in Ardez im Juni. Während dieser Woche, an der 10 Personen teilnahmen, konnten 20 m² Trockensteinmauer wieder aufgebaut werden.



Während der zweiten Woche, in Susch im Oktober, nahmen ebenfalls 10 Freiwillige teil und stellten ebenfalls ca. 20 m² Trockensteinmauer wieder instand. In Susch wurden die Freiwilligen zum Abschluss vom Gemeindepräsidenten von Zernez, Emil Müller, besucht



In Tarasp konnte die Wiederinstandstellung einer Trockensteinmauer, die 2015 begonnen wurde, abgeschlossen werden. Diese Arbeiten wurden immer vom Landwirt, Steivan Meyer, begleitet. Gebaut wurde grösstenteils mit Schülerinnen und Schülern der Schule W@lz unter der Leitung der Bildungswerkstatt Bergwald.



Bei allen Wiederinstandstellungen wird Wert auf Umweltbildung gelegt. Dazu wird neben Informationen zum Wiederaufbau und zur Bedeutung von Trockensteinmauern für Natur und Landschaft, grossen Wert auf die Schonung der Strukturen und vorhandenen Lebensräume gelegt. Es werden Steine der Region für den Wiederaufbau verwendet und wenn möglich, örtliche Fachpersonen in den Wiederaufbau mit eingebunden. Die Einsätze wurden durch Fachpersonen der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz und der Bildungswerkstatt Bergwald geleitet.



Die Finanzierung des Wiederaufbaus der Trockensteinmauern und der Erhalt der Strukturen erfolgt grösstenteils durch den Kanton GR (ANU). Von den Gemeinden wird die Unterkunft und die Vorbereitung durch Gemeindepersonal und die Zurverfügungstellung von gemeindeeigenen Maschinen übernommen. Der Fonds Landschaftsschutz Schweiz unterstützt den Wiederaufbau im Rahmen eines Förderprojektes zu maximal 25%.

#### Umwelteinsätze mit Gruppen

Die Umwelteinsätze mit Gruppen verteilten sich 2018 auf folgende Anlässe:

- Arbeitseinsätze mit Jägern
- Arbeiten mit Schulklassen
- während des Biodiversitätstages ausgeführte Arbeiten

Durch Jäger wurden in Tarasp und Ftan einwachsende Waldlichtungen freigehalten. Die Flächenauswahl wurde nach Begehungen festgelegt. Das Ziel ist, dass die beiden Jagdsektionen jedes Jahr, nach einem festgelegten Rhythmus und gemäss der besprochenen Zielsetzung, die Flächen pflegen. Dazu gehören Mäharbeiten, Entbuschungen oder Heckenund Waldrandpflege.

Mit Schulklassen wurden während 3 Wochen Pflegemassnahmen in verschiedenen Biotopen umgesetzt. Im folgenden Bild ist die gepflegte Weide abgebildet.



Als weitere Massnahmen wurde ein Feuchtbiotop gepflegt, ein Zaun abgebaut und ein eingewachsener Bachlauf stellenweise freigelegt. Die Arbeiten der Schulklassen wurde durch die Bildungswerkstatt Bergwald und durch Mitarbeiter der Stiftung angeleitet. Während des Biodiversitätstages in den Auen von Strada standen, neben einer Exkursion durch die Auen mit einer Einführung in die Ökologie des Lebensraums, die Pflegemassnahmen im Vordergrund. Teilflächen im Auenwald wurden ausgelichtet, damit die auentypischen Pflanzen sich wieder besser entwickeln können. Beim Biodiversitätstag nahmen ca. 30 Personen teil. Auf den folgenden Fotos sind Eindrücke des Biodiversitätstages abgebildet.

Nach der Einführung in die Ökologie des Lebensraums der Auen fand die praktische Auenwaldpflege statt.



Zum Abschluss des Biodiversitätstages wurde während des Rundgangs in allen Teilgebieten die umgesetzten Massnahmen diskutiert.





Der Tag wurde durch eine Marenda, vorbereitet von Cilgia Etter, abgeschlossen.

Mit Schülerinnen und Schülern des Hochalpinen Instituts Ftan wurden 3 Projekttage in den Auen von Strada durchgeführt. Neben Informationen zum Lebensraum Aue, durch Rosmarie Walter, Curdin Florineth und Thomas Kohl, leisteten die Schülerinnen und Schüler wertvolle Arbeit bei der Pflege des Auenwaldes. Die theoretische Einführung in das 'Littering-Projekt' und die praktischen Arbeiten darin waren ebenfalls Teil der Projekttage. Die Verpflegung mit lokalen Produkten erfolgte durch Cilgia Etter.

#### Aktionsplan Dreizahn Turmschnecke

Östlich von Scuol liegen die einzigen bekannten aktuellen Vorkommen der schweizweit stark gefährdeten Dreizahn-Turmschnecke im Kanton Graubünden. Sie unterscheiden sich vermutlich genetisch von den übrigen Vorkommen (bis ehemals Stein am Rhein SH/Sargans) und auf der Alpensüdseite. Die Art lebt in mageren, stark lückigen Trockenwiesen, Trockenweiden (TWW), Felsrasen, Felsensteppen und verwandten Lebensräumen. Sie dürfte in der Schweiz eine der Schneckenarten sein, die aktuell am stärksten von einem anhaltenden Bestandesrückgang betroffen sind.



Die Dreizahn-Turmschnecke gehört zu den national prioritären Arten. Gemäss der Liste von 2017 (BAFU) ist sie in die Prioriätsstufe 1 eingeteilt, der höchsten von insgesamt vier nationalen Prioriätsstufen. Der Massnahmenbedarf ist gemäss der Liste des BAFU, wie bei allen anderen gefährdeten Schneckenarten der Trockenwiesen und -weiden hoch. Die gängige Lebensraumpflege genügt nicht, sondern es braucht spezielle Massnahmen für diese Arten.

Es ist allgemein bekannt, dass die Dichte der Dreizahn-Turmschnecke in der Regel gering ist. Bei dem Vorkommen in Scuol ist sie grösstenteils sogar extrem gering. Dies dürfte zu einem grossen Teil darauf zurückzuführen sein, dass ihre Lebensräume in einem stark suboptimalen Zustand sind. In vielen dieser Lebensräume drohen die Vorkommen daher in den nächsten Jahren ohne Gegenmassnahmen zu erlöschen. Hauptursache für den schlechten Zustand der Lebensräume ist deren Verbuschung und das Aufwachsen von Bäumen, an zweiter Stelle steht die Verbrachung von ehemaligem Weideland. An den Strassenböschungen bleibt das Mähgut zudem liegen.



Insgesamt sind in sechs Teilbereichen Entbuschungsund Mäharbeiten ausgeführt worden. Angeleitet wurden die Massnahmen von Thomas Kohl (PTE), ausgeführt wurden sie vom bewirtschaftenden Landwirt, Stephen Palmer, und von Anouk Schicktanz (PTE). Im Rahmen von weiteren Umwelteinsätzen wurden weitere Einzelpersonen hinsichtlich der Pflegemassnahmen angeleitet.

Im Rahmen des Aktionsplans Dreizahn-Turmschnecke & Co. sind nun ein Teil der Lebensräume dieser seltenen Art wieder gemäht worden. Gleichzeitig wurden Büsche auf den Stock gesetzt. Damit wurde der Anteil offenen Bodens wieder erhöht und lokal konnte so die Besonnung verbessert werden. Dadurch entstehen wieder Lebensräume für die Dreizahn-Turmschnecke und weiterer auf solche, sonst eher seltene Lebensräume angewiesene Arten.



Die Umsetzung der Pflegemassnahmen wird durch das ANU unterstützt, da die geplanten Massnahmen einen Bestandteil der Programmvereinbarung im Bereich Natur und Landschaft bilden.

#### Smaragdgebiet Ardez



Das Smaragdgebiet Ardez erstreckt sich im um den Burghügel Chastè. Es ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Trockenvegetation. Die Ausscheidung des Smaragdgebietes erfolgte aufgrund des Vorkommens der Smaragdart österreichischer Drachenkopf - *Dracocephalum austriacum*. Diese Art kommt in der Schweiz sehr selten vor und ist ausser in Ardez nur noch im Wallis bekannt.



Die bisher kartierten Fundorte (über 30) wurden in einer Datenbank erfasst. Für jeden Fundort besteht ein Massnahmenblatt mit den, in den folgenden Jahren umzusetzenden Massnahmen. Einzelne Flächen werden jährlich kontrolliert, ob die umgesetzten Massnahmen Wirkung zeigen. Andere werden erst während der geplanten Erfolgskontrolle 2021 wieder aufgenommen.

Elf Standorte wurden während des Jahres 2018 gepflegt. Die Pflegemassnahmen reichen von Entbuschungen, Auslichten von zu stark wuchernden Pflanzen bis zur kontrollierten Beweidung durch Geissen. Die Pflegemassnahmen werden von Hand umgesetzt. Die Beweidung durch Geissen wird täglich kontrolliert. Die 2017 ausgezäunte Fläche (der Rinder- und Pferdeweide) wurde kontrolliert und die Massnahmen für 2019 festgelegt.

Die oben abgebildete Teilfläche ist mit Lasers Silerkraut - *Laserpitium siler* stark bewachsen. Nach Zurückdrängen des Silerkrauts wird sich der österreichische Drachenkopf wieder verbreiten.



Damit die gepflegten Flächen dauerhaft und nachhaltig offengehalten werden können, werden sie in einem festgelegten Turnus durch extensive Beweidung genutzt.



#### Geissen-Pflegebetrieb



Seit 5 Jahren werden durch den Geissen-Pflegebetieb im jährlich festgelegten Turnus 5 verschiedene Trockenweiden bewirtschaftet. Dazwischen werden Teilflächen des vorher beschriebenen Smaragdgebiets ebenfalls in den Beweidungszyklus aufgenommen. In folgender Tabelle sind die 2018 beweideten Flächen aufgelistet.

#### Zusammenstellung Teilflächen Geissen-Pflegebetrieb

Name	Fläche	Anzahl	Zeit	Dauer
Transera	5 ha	33	05-07	10 Wo
Som Dossa	5 ha	33	05-06/10	ca. 3 Wo im Frühjahr
Prasüras	1.5 ha	25	10/11	4-6 Wo
Bos-chetta	2 ha	33	04-05	2-4 Wo
Platta Fossa	1-2 ha	25	09-10	2-4 Wo
Foppas	10 ha	33	07-09	10-12 Wo

Während der täglichen, oder je nach Fläche 2-täglichen Kontrolle der Weiden werden zusätzlich Handarbeiten zur Weidepflege durchgeführt.

Nach den bisherigen Arbeiten mit den Geissen, wird nun neu in einzelnen Flächen die Beweidung durch weitere Tierrassen umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit Betrieben mit Schafen oder Eseln wurde in die Wege geleitet.



In Absprache mit der örtlichen Wildhut wird für die durch den Geissen-Pflegebetrieb beweideten Flächen ein Zaun mit 5 Litzen aufgestellt. 2018 wurde eine neue in den Turnus aufgenommene Trockenweide mit Holzpflöcken umrandet. Während der Beweidung werden nur die Litzen gezogen. Nach der Beweidung werden diese wieder entfernt und nur die Pflöcke bleiben stehen. Diese stellen kein Hindernis für die Wildtiere dar. Der Zaun fügt sich nach der Fertigstellung, auch während der Beweidung, in die Landschaft ein.



Dieser wird auch für die Beweidung mit Schafen und Rindern genutzt. Die Auszäunung einer Waldfläche steht noch aus. Dieses Jahr wurde der Stall für die Ziegen fertiggestellt.



#### Erhaltung von Kulturpflanzen



Unter diesem Projekt laufen verschiedene Teilprojekte, die im folgenden kurz dargestellt werden:

- Förderung der Ackerbegleitflora
- Getreide- und Kulturpflanzen Sortengarten
- Hochstammobstgarten
- Förderung lokales/regionales Saatgut
- Förderung alter Kulturpflanzen

Im Projekt **Förderung der Ackerbegleitflora** wurden 2018 wieder die ausgewählten Ackerflächen in Ramosch und Scuol aufgenommen. Die Flächen werden in der Regel zu drei verschiedenen Zeiten begangen.

Fläche in Ramosch: Diese Fläche wurde dieses Jahr nicht als Acker bestellt. Es wurden keine besonderen Ackerbegleitkräuter beobachtet. Consolida regalis, die 2017 noch gefunden wurde, konnte nicht entdeckt werden. Melampyrum arvense wurde nur vereinzelt auf der angrenzenden Wiese angetroffen.



Fläche in Scuol: Auf der Fläche wurde Hafer angesät. Ausser *Anchusa arvensis*, die jedoch bisher nur vereinzelt nachgewiesen wurde, konnten keine weiteren Ackerbegleitkräuter nachgewiesen werden.

Der **Getreide- und Kulturpflanzensortengarten** in Ftan wurden auch 2018 wieder angelegt. Neben den regelmässigen Führungen, die Cilgia Florineth durchführt, fanden die Vermehrungsversuche wie jedes Jahr statt.



Der **Hochstammobstgarten** oberhalb des Spitals in Scuol wurde 2015 im Rahmen eines Biodiversitätstags zum Jubliäum des WWF GR als Schaugarten angelegt.



Das Gesundheitszentrum Unterengadin stellt dafür die Fläche zur Verfügung. Es wurden verschiedene Obstarten und -sorten angepflanzt. Die Pflege wird seither von der Stiftung sichergestellt.

In den noch vorhandenen Beeten des ehemaligen Spital-Gemüsegartens wurden jährlich diverse Gemüsearten angebaut. Diese dienten unter anderem auch zur Sortenerhaltung für Pro Specie Rara.



Im Gartenjahr 2018 wurde gemeinsam mit der Komplimentärmedizinischen Abteilung des Spitals, unter Leitung von Herrn Dr. Graf, ein Beet mit Medizinalpflanzen angelegt. Hierbei sollen den Patienten die Pflanzen näher gebracht werden, die bei ihren Erkrankungen zur Heilung eingesetzt werden.

Im Projekt zur Förderung von lokalem/regionalem Saatgut steht die standortgerechte Gewinnung und Wiederansaat von Naturwiesen mit Saatgut aus der Region im Vordergrund. Es wird die Methode der Direktbegrünung eingesetzt, wobei ohne Zwischenvermehrung, in Frage kommendes Saatgut von einer Spenderfläche auf eine Empfängerfläche übertragen wird.

Die Flächen sind kleinräumig und oft in steilen Flächen. In diesen kommen nur Erntetechniken mit möglichst geringem Maschineneinsatz in Frage. Diese Ernteform schont auch den Eingriff in die Fauna.

Folgende Techniken der Direktbegrünung stehen im Vordergrund:

- Direkte Mahdgutübertragung/Grünsaat
- Heugrassaat
- Heudruschsaat
- Sammlung von Saatgut (selektiv)

Im Rahmen dieses Projektes wird momentan noch ein Lagerraum gesucht. Danach kann eine vermehrte Umsetzung stattfinden.

Im Teilprojekt zur Förderung von Kulturpflanzen konnte mit Unterstützung der Metzgerei Hateke die verstärkte Verwendung der Engadiner Hängenelken als Balkon oder Blumenkästenpflanze gefördert werden.

Mit den Gärtnern der Region wurde vereinbart, dass die Hängenelkenpflanzen für den halben Preis abgegeben wurden und die Gärtnereien diesen Betrag von der Stiftung zurückerhalten. Die Hängenelken wurden vor allem durch die Gärtnerei Müller in Susch vermehrt. Dadurch, dass diese Nelken erst blühen wenn sie 2-jährig sind ist der Preis höher als mit den heute weit verbreiteten Geranien oder weiteren Balkonpflanzen. Die Hängenelken sind dadurch auch sehr kräftig und füllen die Blumenkästen mit nur zwei Pflanzen schon aus.



Interessant ist auch die Geschichte der Engadiner Hängenelken, die auch eng mit der Gärtnerei Müller verknüpft ist. Also nicht verwunderlich, dass hier immer noch die Hängenelken, obwohl dies sehr aufwendig ist, vermehrt werden.



#### Alleen Scuol und Sent



Im Rahmen des Alleenprojektes konnte 2018 die Datenbank aufgebaut werden. Es wurden bereits mehr als 200 Bäume kartiert. Die Aufnahmekriterien wurden durch Thomas Kohl und Riccardo Nesa erstellt. Das Programm zur digtialen Erfassung wurde durch Nicolo Pitsch entwickelt. Mithilfe dieses Systems sind die jährlichen Kontrollen der Alleebäume auf dem Gemeindegebiet Scuol einfacher durchzuführen. Im November wurde ein Baumpflegekurs durchgeführt. Dazu wurden alle Gemeinden angeschrieben. Der Kurs wurde geleitet von Dominik Schaub, einem Spezialisten der Baumpflege aus Chur.

## Baumpflegekurs Alleebäume Cuors da chüra da bos-cha d'alleas



#### Cuors da chüra | Pflegekurs

venderdi, 9 november | Freitag, 9. November 2018

lö d' inscunter l Treffpunkt: 7:45 h Scuol, Bogn Engiadina, sala da cultura, Kulturraum

dürada | Dauer: fin ca. 16:30 h

manaders | LeiterInnen: Dominik Schaub, Spezialist Baumpflege / Thomas Kohl, Landschaftsgärtner

/ Riccardo Nesa, Forstingenieur

cuntgnü | Inhalt: introducziun illa chüra dals bös-chs d'alleas, schelta da las spezchas, implantar e prüm tagl, chüra da bös-chs vegls, valütaziun da la sgürezza e masüras da protecziun. I Einführung in die Baumpflege, Pflanzenauswahl, Pflanzung und Erziehungsschnitt, Pflege von Altbäumen, Einschätzung der Sicherheit sowie Schutzmassnahmen bei Bauarbeiten.

#### Programm:

08.00 - 10.30 h referat l Vortrag (Dominik Schaub Baumpflege) 10.30 - 12.00 h teoria da chura our il liber | Theorie Baumpflege draussen

giantar cumünaivel | gemeinsames Mittagessen

13.00 - 16.30 h teoria da chüra our il liber | Theorie Baumpflege draussen

finischiun e marenda l Kursende und z'Vieri Annunzcha fin ils 2 november | Anmeldung bis 2. November, suot | unter: 079 670 26 23 obain | oder: info@proterrae.ch

5 Engiadina Regiun dal Parc Naziunal





Alleebäume in der Gemeinde Scuol		
lateinisch	deutsch	
Acer campestre	Feldahorn	
Acer opalus	Schneeballblättriger Ahorn	
Acer platanoides	Spitzahorn	
Acer pseudoplatanus	Bergahorn	
Betula pendula	Hängebirke	
Buxus sempervirens	Buchsbaum	
Fagus sylvatica	Buche	
Fraxinus excelsior	Esche	
Fraxinus ornus	Blumenesche	
Juglans regia	Walnussbaum	
Aesculus hippocastanum	Rosskastanie	
Tilia cordata	Winterlinde	
Ginkgo biloba	Ginkgo	
Populus nigra	Schwarzpappel	
Populus alba	Silberpappel	
Populus canadensis	Kanadische Pappel	
Ulmus glabra	Bergulme	
Ulmus campestris	Feldulme	
Sorbus aucuparia	Vogelbeere	
Acer platanoides FB	Rotblättriger Spitzahorn	
Acer saccharinum	Silberahorn	
Fraxinus biltmoreana	Beadle Esche	
Larix decidua	Lärche	
Malus i.S.	Apfel in Sorten	
Picea abies	Fichte	
Picea pungens Glauca	Blaunadelige Stechfichte	
Pinus silvestris	Kiefer	
Platanus orientalis	Morgenländische Platane	
Populus nigra Italica	Säulenpappel	
Populus tremula	Zitterpappel	
Prunus avium i.S.	Kirsche in Sorten	
Pyrus communis i.S.	Birne in Sorten	
Tilia platyphyllos	Sommerlinde	
Ulmus laevis	Flatterulme	

#### Chant Sura - Chant Dadaint



Mit der Wiederinstandstellung konnte im Juni begonnen werden. Nach Einrichtung der Baustelle, möglichst schonendem Abtrag des Dachstuhls zur grösstmöglichen Erhaltung und Wiederverwendung der alten Konstruktion und weiterer Vorarbeiten, begannen die Mauerarbeiten.



Die Zivildienstleistenden der Stiftung Baustelle Denkmal unter der Leitung von Silvio Zini und einem Mitarbeiter arbeiteten gut einen Monat an der Ausbesserung und dem Wiederaufbau des Mauerwerks. Nach der Fertigstellung der Mauerarbeiten konnte



der Mauerkalk bis zum Herbst trocknen, damit der rekonstruierte Dachstuhl wieder aufgebaut werden konnte. Die Zivildienstleistenden, unter der Leitung



von Ans Puorger und Mitarbeitern, waren massgebend beim Wiederaufbau beteiligt. Die Arbeiten am Dachstuhl und das Schindeln dauerten etwa einen Monat, bis die erste Wiederinstandstellung auf dem Maiensässkomplex Chant Sura abgeschlossen war.



Bei einem öffentlichen Anlass konnten die geleisteten Arbeiten dargestellt und das weitere Vorgehen mit Vertretern der Ämter und NGO's diskutiert werden.



Neben dem Wiederaufbau des ersten Gebäudes in Chant Sura wurden in der Umgebung mit den Pflegearbeiten begonnen. Im Herbst 2018 wurde während zwei Wochen mit einer Klasse der Schule W@lz aus Wien ein eingewachsenes Flachmoor entbuscht. Es konnte ein Teil des 67 a grossen Flachmoores gepflegt und die dort wachsenden Fichten gefällt werden.





Die Landschaft zwischen den beiden Maiensässkomplexen Chant Sura und Chant Dadaint ist historisch sehr interessant. Es erfolgten in diesem Gebiet erste Erhebungen der Landschaftsstrukturen. Dabei wurden etwa 30 ehemalige Haus- oder Stallgrundrissmauern kartiert. Auffällig sind die in dieser Gegend vorhandenen ehemaligen Wassergräben.

#### **Auals Valsot**

Dieses Projekt ist ein Projekt mit der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Finanziell wird es durch den Zürcher Lotteriefonds und die Göhner Stiftung unterstützt. Die Finanzierung durch die Göhner Stiftung bezieht sich vor allem auf die Wiederinstandstellung der Wassergräben in Tschlin. Der Lotteriefonds unterstützt vor allem die Wiederinstandstellung und Pflege der Wassergräben und der umgebenden Kulturlandschaft in Ramosch. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte über beide Teilprojekte gemeinsam. 2018 wurden zwei Exkursionen in Tschlin angeboten. Es wurde nur die Exkursion im Mai durchgeführt.



Beim ersten Landschaftskongress in Luzern wurde das Projekt Auals Valsot vorgestellt. Die Diskussion



nach der Präsentation zeigte das Interesse an den historischen Strukturen und ihrer nachhaltigen Förderung. Als weiteres fand eine Begehung mit einem Fotografen statt, um für eine Veröffentlichung genügend gute Bilder zur Verfügung zu haben.

2018 wurden folgende Arbeiten im Feld umgesetzt:

#### Teilprojekt A, mitfinanziert durch die Ernst Göhner Stiftung

Die jährliche Pflege der bereits 2015 wiederinstandgestellten Abschnitte werden durch die Landwirte im Rahmen des Landschaftsqualitätsprojektes ausgeführt. Diese Arbeit wird im Rahmen der Direktzahlungen durch das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation GR als Landschaftsqualitätsmassnahme entschädigt. Die Aufarbeitung historischer Dokumente und die Befragung von Wissensträgern wurde weitergeführt. Die Arbeit von Paul Grimm für die zu erstellende Broschüre zur Geschichte der historischen Bewässerung im Unterengadin am Beispiel von Valsot wurde weitergeführt. Die Aufarbeitung der Grundlagen für die Broschüre oder das Büchlein zur historischen Bewässerung in Valsot (ausgeweitet auf Unterengadin) konnte aber auch 2018 noch nicht abgeschlossen werden.

#### Teilprojekt B, mitfinanziert durch den Lotteriefonds Zürich

Die Pflege der begonnenen Arbeiten im Gebiet Chalat wurde fortgesetzt. Im Rahmen eines 2-wöchigen Schuleinsatzes konnten ca. 600 Meter der eingewachsenen Auals gepflegt und die ständige Wasserführung wieder ermöglicht werden. Im Rahmen der Landschaftsqualität wurden durch Landwirte ebenfalls Pflegemassnahmen an den Wassergräben fortgesetzt. Der Hauptteil der Arbeiten erfolgte in Ramosch.

#### Integrales Einzugsgebietsmanament

Die strategische Leitung des Integralen Einzugsgebietsmanagements obliegt dem Lenkungsausschuss. Darin tätig sind: Philipp Gunzinger (Präsidium), Ruedi Haller (Schweizerischer Nationalpark), Domenic Bott (Energia Engiadina), Mathias Uldack (ANU) und Patrizia Dazio (BAFU).



2018 wurde die Situationsanalyse weitergeführt. Die Grundlagen der Analyse sind erstellt. Das Integrale Einzugsgebietsmanagement konnte an internationalen und nationalen Anlässen vorgestellt werden. Es fand auch innerhalb der Schweiz Beachtung. Anfragen für Vorträge und Artikel zum Thema Wassermanagement zeigten die hohe Bedeutung der integralen Planung. Verstärkt war das Interesse vermutlich durch die während des Jahres anhaltende Trockenheit.

Die Dokumente für die Übergabe zur Weiterführung des Prozesses der integralen Planung der Wasserressourcen an die Region wurden grösstenteils 2018 erstellt. Die Präsidentenkonferenz wurde regelmässig über den Fortgang der Arbeiten informiert.

#### Revitalisierung Aue Panas-ch



Die Bewilligung des BAB zur Revitalisierung erfolgte im Sommer 2018. Die Detailprojektierungen, die Erstellung der Pläne für die Submission und Beilagen lagen bis Ende 2018 vor. Die Finanzierung der Revitalisierung ist sichergestellt. Das Amt für Natur und Umwelt übernimmt die Restkosten. Die schriftliche Verfügung dazu lag bis Ende 2018 nicht vor.



Die Begleitgruppensitzung fand am 31. Oktober 2018 statt. Die Planung zur Umsetzung der Schutzmassnahmen für die Kleine Astflechte wurde besprochen und das weitere Vorgehen festgelegt. Eine Begehung zur Auszäunung von Bereichen, die während der Bauarbeiten stehenbleiben, fand statt. Begehungen zum Lagern der Bäume und des Astmaterials nach der Rodung fanden ebenfalls statt.



Der Kommunikationsplan wurde erstellt. Die Umsetzung beginnt im Frühjahr 2019.

Die Information der Bevölkerung erfolgte durch Artikel in der Zeitung und die Vorbereitung eines Flyers, welcher vor Rodungsbeginn verteilt wird.

#### Quellenkartierung

Im Kanton Graubünden werden seit einigen Jahren die Quell-Lebensräume in ausgewählten Gebieten erhoben. Im Rahmen des Pilotprojekts «Ökologische Infrastruktur in Bündner Naturpärken» wurden in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt 328 Quell-Lebensräume im Perimeter der Regionalen Naturpärke Beverin, Ela und Val Müstair erhoben. Im Schweizerischen Nationalpark sind Erhebungen an Quellen für ein Langzeitmonitoring seit Parkgründung vorhanden. Dieses Monitoring soll auf den Perimeter der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair (UBEVM) ausgedehnt werden. Die Erhebungen erfolgen nach einem alpenweit koordinierten Vorgehen. Für dieses Langzeitmonitoring werden Quellen innerhalb und ausserhalb des SNP bestimmt. In der Pflegezone der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair werden 10 Quellen bestimmt, die mit etwas vereinfachten Aufnahmenmethoden ins Langzeitmonitoring aufgenommen werden. Dabei werden je 5 im Val Müstair und 5 im Unterengadin ausgewählt. 2018 erfolgte im Unterengadin die erste Kartierung von Quellen. Das Ziel war unter anderem die Festlegung von Quellen, die für das Langzeitmonitoring geeignet sind.

Im Unterengadin wurde aus den bekannten ungefassten Quellen eine Auswahl getroffen. Die Kriterien wurden mit Daniel Küry und den Zuständigen des Amts für Natur und Umwelt festgelegt. Als Ziel gilt eine umfassende Erhebung aller Quell-Lebensräume im Unterengadin, unabhängig ob die Quellen im Perimeter des Biosphärenreservats sind oder nicht. In folgender Tabelle ist die Verteilung der 2018 erfassten Quellen ersichtlich.

#### Erassung der Quell-Lebensräume nach Fraktionen, 2018

Fraktion/ Gemeinde	Anzahl zu untersuchende Quellen	erfasst	nicht erfasst
Zernez / Zernez	6	5	1
Lavin / Zernez	21	14	8
Guarda / Scuol	8	6	2
Tarasp / Scuol	3	0	3
S-charl /Scuol	6	3	3
Sent / Scuol	1	1	
alle Orte	46	29	17*

<sup>\*</sup> davon eine Quelle nicht zugänglich und eine gefasst.

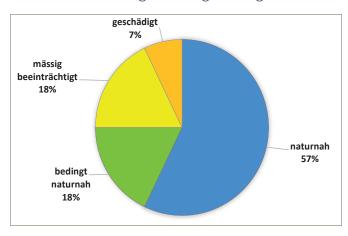
Von den 46 angelaufenen Quell-Lebensräumen wurden 29 Quellen gemäss der Strukturerhebung

gemäss BAFU erhoben. 15 Quellen wurden nicht gefunden, eine war nicht begehbar und eine wurde bereits vor der Aufnahme als gefasst eingestuft. Eine weitere war nicht bewertbar, da sie keinen Abfluss hatte und schlussendlich zu den gefassten Quellen gezählt wurde.

Nach der Dateneingabe erfolgte die Bewertung von 28 der untersuchten Quellen gemäss der vorgegebenen Klassierung in 5 Kategorien. Die Klassierung und die dazugehörigen Werte sind in folgender Abbildung dargestellt.

Klassierung:	Bewertung:	
naturnah	0.6 - 1.8	
bedingt naturnah	1.81 - 2.6	
mässig beeinträchtigt	2.61 - 3.4	
geschädigt	3.41 - 4.2	
stark geschädigt	4.21 - 5.0	

Der grösste Teil der 28 bewerteten Quellen fällt in die Kategorie naturnah. Es sind 16 Quell-Standorte (57%). Als bedingt naturnah eingestuft werden 5 Quellen (18%). In der Kategorie mässig beeinträchtigt sind 5 Quellen (18%) und zwei der untersuchten Quell-Lebensräume gelten als geschädigt (7%).



In der Kategorie naturnah sind jedoch auch Quellen die eine Beeinflussung, z.B. durch Beweidung, aufweisen. Die verhältnismässig gute Einschätzung erfolgte vor allem, da auch Quell-Standorte im Wald und in alpinen Gebieten bewertet wurden. Die persönliche Einschätzung der Kartierenden trifft sich in der Regel mit der errechneten Einschätzung. Dies wurde im Rahmen eines Abschlussgespräches der Feldsaison getestet. Die Kartierung der Quellen erfolgt unter anderem, um ein Aufwertungspotential in sensiblen Quell-Lebensräumen zu erkennen. Bei 9

Quellen wurden mögliche Aufwertungsmassnahmen vorgeschlagen. Diese sind in einem separaten Bericht dargestellt.



Insgesamt erschien diese Kartierung sehr wertvoll, da damit beeinflusste Quell-Lebensräume relativ einfach aufgewertet werden können. Es scheint mit der zunehmenden Trockenheit ein höherer Druck auf die noch verbleibenden Quell-Lebensräume zu bestehen. Daher ist es sehr positiv, dass die Stiftung Pro Terra Engiadina und die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair im Unterengadin im Auftrag des ANU GR beginnen durften, diese sensiblen Lebensräume zu erfassen.

#### Datenbank Informationssystem Naturobjekte

Das Büro Geocloud entwickelte die Datenbank Anwendung. Die Fertigstellung im Corporate Design Graubünden ist erfolgt. Mit der Projekterfassung wurde begonnen und noch vorhandene Fehler bereinigt. Weitere Anpassungen werden der Entwicklerfirma Geocloud in Auftrag gegeben, damit das Informationssystem Naturobjekte als benutzerfreundliches, anwendungsorientiertes Datenbankmodell einen grösseren Anwenderkreis findet. Der link zur Datenbank ist auf der homepage der Stiftung zu finden.



#### Historische Terrassenlandschaften

Anfang Mai wurde zusammen mit den bisherigen Partnern im Rahmen eines Workshops in den Räumlichkeiten von Cinevnà in Vnà, die Grobstruktur eines Forschungsantrags zusammengetragen. Die bisherigen Ergebnisse wurden an einer archäologischen Tagung in München präsentiert.



Bodenproben aus den Profilen, die 2017 gegraben wurden, konnten auf ihr Alter datiert werden. Die Ergebnisse dazu sind in Ausarbeitung.

Im Rahmen des Projektes Oral History wurden durch Sidonia Pazeller die ersten Interviews durchgeführt und teilweise bereits transkribiert.

Die Umfrage zu den kulturellen Ökosystemleistungen wurde abgeschlossen. Die Aufarbeitung der Ergebnisse erfolgt durch Sasha Kosanic der Universität Konstanz.



#### Interreg Alpine Space Projekt SPARE

Im SPARE ist die Stiftung Projektpartnerin und stellt die Pilotregion der Schweiz dar. Bei regelmässigen Projekttreffen erfolgt ein Austausch mit den anderen Pilotregionen der Alpenstaaten und den Leitern der Themenschwerpunkte im Projekt. 2018 fand ein Projektpartner Meeting in Steyr (Oberösterreich) statt. Die Projekttreffen dienen dem Austausch zwischen den Pilotregionen und dem Stand des Projekts in den verschiedenen Arbeitspaketen. Ebenfalls wird das weitere Vorgehen, bzw. im 2018 schon die Schlussveranstaltung, geplant.

Im Juni wurde beim Forum Alpinum in Breitenwang das Projekt im Rahmen eines Workshops und bei einer Poster Ausstellung vorgestellt.



Im SPARE Projekt arbeitete Barbara Grüner weiter als Praktikantin mit. Allerdings nur zu einem geringen Prozentanteil. Barbara hat ihre Aufgaben von Wien aus erledigt und war aber während des International Youth River Camps für die Begleitung dieser Woche im Engadin.

In diesem Jahr wurden alle Infografiken, Videos, Projektberichte in den verschiedenen Arbeitsgebieten fertiggestellt. Die bisher erstellten Dokumente sind auf der homepage von SPARE einsehbar (http://www.alpine-space.eu/projects/spare/de/pilotgebiete/inn).





Das Projekt wurde offiziell am 23. November in Innsbruck abgeschlossen. Für diesen Anlass wurden Broschüren mit den wichtigsten Methoden für die Umsetzung eines Einzugsgebietsmanagement zusammengestellt. Ebenfalls wurde bis dahin das Einzugsgebietsmanagement Spiel 'My River Kit' in mehreren Sprachen vorbereitet. Bei der Schlussveranstaltung hatte jede Pilotregion einen eigenen kleinen Stand an dem mit dem interessierten Publikum die umgesetzten Schritte im Projekt diskutiert wurden. Der Schlussbericht wird erst gegen Mitte 2019 fertiggestellt.

Im Rahmen von SPARE wurden Werkzeuge und Hilfsmittel zusammengestellt, die die Durchführung des integralen Einzugsgebietsmanagements unterstützen sollen. Im Gegenzug dient das IEM als Pilotstudie um gute und schlechte Erfahrungen zu sammeln, um daraus für weitere IEM vor allem gute Beispiele weitergeben zu können. Wir konnten auch 2018 von unseren Partnern profitieren und haben auch die Zusammenarbeit in dem internationalen Team, welches durch die Universität Wien, Institut für Bodenkultur, geleitet wurde, sehr geschätzt.

#### Internationales Youth River Camp (IYRC)

Vom 7- bis 14. Juli wurde in Zernez ein Internationales Camp für junge Erwachsene durchgeführt, die sich für partizipative Methoden im Gewässermanagement interessieren.





Am Camp nahmen 24 Personen teil. Die Ausschreibung erfolgte über Universitäten, social media und Projektpartner von SPARE. Das Camp wurde vom französichen Projektpartner IRSTEA geleitet.





Unterstützt wurden sie durch Barbara Grüner und Philippa Palmer.

Die Teilnehmenden wählten in Gruppen einen Fluss als Pilot aus. Sie erarbeiteten daraufhin gemeinsam eine Strategie und lernten dabei die verschiedenen partizipativen Schritte in einem Gewässermanagement kennen.

Daneben wurden Exkursionen durchgeführt, die den jungen Erwachsenen die Gewässer der Region, mit ihren Nutzungen und Konflikten, zeigen sollten. Nach fünf arbeitsreichen Tagen präsentierten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse und Erkenntnisse, welche sie während der Projetkarbeit gewonnen haben.



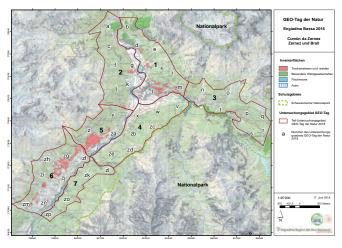
#### **GEO-Tag der Natur**

Der GEO-Tag der Natur fand zusammen mit dem 10-Jahre Jubiläum des Besucherzentrums des Schweizerischen Nationalparks statt.

Es wurde ein Begleitprogramm zusammengestellt und die Bevölkerung oder Interessierte wurden zur Abschlusspräsentation eingeladen. Insgesamt nahmen mehr als 40 Expertinnen und Experten am GEO-Tag teil. Wieviele Arten innerhalb von 24 Stunden gefunden wurden, ist erst bekannt, wenn alle Arten nachbestimmt sind.

Das Untersuchungsgebiet war in Teilgebiete um den Ort Zernez verteilt.

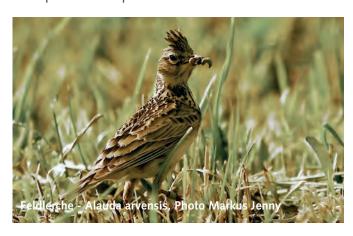




Die Abschlussveranstaltung war im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks. Nach den Präsentationen waren alle zum Abendessen eingeladen. Cilgia Etter bereitete dies alles vor. Spannend am GEO-Tag war wieder, dass mit sovielen Expertinnen und Experten die Natur viel genauer angesehen wird. Dies zeigte sich auch an den Exkursionen, die grösstenteils auch durch die Expertinnen und Experten geleitet wurden.

Projekt Alpine Feldlerche (Vogelwarte Sempach)

Im Rahmen dieses Projekts wird die Biologie, Förderung und Schutz von Feldlerchenbeständen in der subalpinen und alpinen Stufe der Schweiz untersucht.



Im Engadin wurden neun Flächen und in Davos (Paresennmäder) eine Fläche untersucht. Auf den Untersuchungsflächen wurde entlang eines Transekts die singenden Lerchen aufgenommen. Entlang desselben Transekts wurden auch Vegetationsstrukturaufnahmen gemacht. Über die gesamte Fläche wurde die Vegetation als Lebensraumtypen kartiert. Als methodische Grundlage für diese Kartierung wurde die leicht abgeänderte wie die Methodik von ALL-EMA (Monitoringprogramm Arten und Lebensräume Landwirtschaft) verwendet.

Die Feldlerche ist in der Schweiz potenziell gefährdet. Sie ist bekannt durch ihren auffälligen Gesang und lebt vor allem in offenen subalpinen Lagen. Die Bestände der Feldlerche scheinen auch im Engadin zurückzugehen. Um effektive Schutzmassnahmen zur Förderung der Feldlerchen umsetzen zu können, wurden 2018 die ersten Grundlagenerhebungen durchgeführt. Es wurden Daten bezüglich Habitatnutzung, Brutbiologie und Populationsdynamik erhoben. Diese wurden an Roman Graf, Vogelwarte Sempach, abgegeben. Die Auswertung erfolgt durch Mitarbeiter der Vogelwarte.

#### Fortbildungskurse und Veranstaltungen

Es wurden 33 Veranstaltungen organisiert. Sieben davon waren Fortbildungskurse im Rahmen der Landschaftsqualität. Der Grossteil davon waren Exkursionen zu speziellen Themen wie z.B. 'Von Quelle zu Quelle', 'Auals Valsot' oder eine Exkursion

ins Smaragdgebiet Ardez. Ebenfalls wurden einzelne Exkursionen, wie z.B. die ornithologische Wanderung zusammen mit der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair angeboten. Ein thematischer Schwerpunkt lag auf dem Wasser. Neben Wasserexkursionen in Zusammenhang mit den Gewässerperlen, die durch den WWF ausgeschieden wurden, fanden Wassererlebnistage für Familien statt. Im Rahmen des Festivals der Natur konnten 2018 vier Exkursionen angeboten werden. Die Veranstaltungen wurden teilweise im Ferientipp der TESSVM ausgeschrieben. Veranstaltungen, welche zusammen mit dem WWF oder Pro Natura organisiert wurden, waren im Veranstaltungskalender dieser Organisationen aufgeführt. Alle wurden zusätzlich im Allegra online Kalender erfasst. Für die meisten wurden zusätzlich Flyer erstellt. Ein Beispiel ist die folgende Ausschreibung der Exkursion Landwirtschaft und Kulturlandschaft.

## Agricultura e cuntrada culturala Landwirtschaft und Kulturlandschaft



## **Excursion /** Exkursion dumengia, 27 mai / Sonntag, 27. Mai 2018

lö d' inscunter/*Treffpunkt*: 9:15 h Ardez (staziun/*Bahnhof*)

dürada/Dauer: fin ca. 13:00 h
manadra/Leiterin: Regula Bücheler

Ardez es una cuntrada speciala ed es nomnada sco regiun da smaragd. La diversità es ota ed i vegnan avant plantas e bes-chas raras.

Ardez ist eine spezielle Landschaft und ist als Smaragdgebiet ausgeschieden. Die Diversität ist hoch und es kommen verschiedenste seltene Pflanzen und Tiere vor.

Annunzcha fin ils 26 mai / Anmeldung bis 26. Mai, 18:00 suot/unter: 079 320 47 91

tour cun sai: da baiver, marenda, bunas s-charpas e büschmainta adattada mitnehmen: Getränk, Lunch, gute Schuhe und angepasste Kleidung



Engadin Nationalparkregion



Ein Fortbidlungskurs für Botanik wurde durch Constanze Conradin organisiert und durchgeführt. Die Stiftung beteiligte sich an den Kosten insofern, dass die Teilnehmenden aus dem Engadin eine Kostenreduktion erhielten. Bei allen Exkursionen wird auf Aspekte der Umweltbildung geachtet.

Die Stiftung ist Trägerin des Landschaftsqualitätsprojektes der Region 17: Engiadina Bassa Val Müstair. Dadurch ist sie verpflichtet, für die Landwirte die Kurse anzubieten, damit jeder Landwirt den vom ALG (Amt für Landwirtschaft und Geoinformation GR) geforderten obligatorischen Kurs, einen Tageskurs oder zwei Halbtageskurse, besuchen kann. Die sieben im Rahmen der Landschaftsqualität durchgeführten Exkursionen fokussierten auf 3 Themen: Botanik, Futterbau und Trockensteinmauern. Der Kurs über Botanik (siehe folgende Abbildung) fand in Ardez, Ramosch, Samnaun und Tschierv statt. Kursleiterin war Constanze Conradin (Botanik Exkursionen). Im Kurs wurden Kenntnisse zu den Qualitätswiesen, ihren Ansprüchen und den in ihnen wachsenden Pflanzen vermittelt. Die Kurse waren sehr gut besucht.

> Botanica per pauras e paurs tema special: prada da qualità



cuors per identifichar prada da qualità marcurdi, 13 gün 2018

lö d' inscunter: 13:15 uras, Ramosch, chasa cumünala

dürada: fin ca. 16:00 uras

manadra: Constanze Conradin, biologa cun diplom d'instrucziun ETH

Il cuors vain offri i'l rom dal proget qualità da cuntrada e vaglia per las pauras e paurs sco cuors obligatoric. Il böt es, cha las partecipantas/partecipants imprendan a cugnuoscher famiglias da plantas indigenas e chi san svess valütar scha ün prà ha qualità o brich (tenor la clav da la cunvegna dals pajamaints directs). La lingua dal cuors es tudais-ch.

tour cun sai: da baiver, bunas s-charpas, scha avantman üna marella

Annunzcha fin ils 4 gün. Telefonin: 079 670 26 23 obain per email: info@proterrae.ch

Il cuors vain sustgnü da la Fundaziun Pro Terra Engiadina ed es per pauras e paurs gratuit.

5 Engiadina Regiun dal Parc Naziunal ulteriuras infuormaziuns

www.proterrae.ch

Www.botanikexkursion

Der Kurs über **Futterbau** wurde in Sent und in Santa Maria durchgeführt. Die Kursleitung lag bei Gian Andrea Hartmann (Plantahof). Kursinhalt waren Futterqualität der verschiedenen Wiesentypen, ihre Nutzung und Düngung und welche Methoden der Wiesenverbesserung bei Verunkrautung möglich sind. Es wurde Wert auf die Vermittlung einer nachhaltigen

Futterproduktion gelegt. Die beiden Kurse waren ebenfalls sehr gut besucht.



In Samnaun wurde ein Fortbildungskurs zum Thema **Trockensteinmauerbau** angeboten. Die Kursleitung hatte Nicolas Ilg (Stiftung Umwelteinsatz Schweiz, SUS). Dieser Kurs fand im Rahmen der Trockensteinmauerrenovation durch Zivildienstleistende (geleitet durch die SUS) statt.

Im Herbst 2018 konnte mit dem Ornithologischen Feldkurs gestartet werden. Dieser wurde in Zusammenarbeit mit dem Vogelschutz Engadin und der ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden (OAG) organisiert. Es wurden von der OAG und von Birdlife Schweiz eine grossen Anzahl an Unterlagen und Tipps für die Durchführung der Kurslektionen und des Kurses an sich zur Verfügung gestellt. Der Schweizerische



Nationalpark und die Academia Engiadina unterstützten durch die kostenlose Nutzung des jeweiligen Kurslokals. Seitens der OAG erhalten wir nach Bedarf jederzeit Unterstützung bei der Organisation von Exkursionen und Kurslektionen. Der Kurs dauert bis 2020. Die Teilnehmenden schliessen den Kurs mit

einer Prüfung ab. Es sind 19 Kurstage mit jeweils 2 Lektionen Theorie, oder Exkursionen. Es nehmen 28 Personen am Kurs teil. 2018 konnten bereits 3 Kurstage (5 Theorielektionen und eine Exkursion) mit sehr motivierten Kursteilnehmenden durchgeführt werden. Kursleiter der ersten 5 Theorielektionen waren: David Jenny, Thomas Wehrli, Paolo Giacometti. Die Exkursion wurde geleitet von Jürg Cambensy und Jürg Wirth.

Im Umweltbildungsprojekt Colliar auas

konnten wieder verschiedene Anlässe mit Schulklassen durchgeführt werden. Ebenfalls wurde im Ferienspass Engiadina Bassa, beim Begleitprogramm des GEO-Tags eine Veranstaltung angeboten. Im Rahmen des Flusserlebnistages war 'colliar auas' eine Station. Die Wassertage 'colliar auas' werden nach wie vor zusammen mit dem WWF Graubünden und Aqua Viva angeboten. Die 'colliar auas' Leiterinnen nehmen regelmässig an Fortbildungen bei. Die Unterrichtsmaterialien sind auf Romanisch, in den Idiomen Vallader, Puter und Sursilvan, und auf Italienisch vorhanden. Die Colliar Aua Tage für Schulklassen, aber auch für Familien oder Gruppen, werden auf Deutsch, Romanisch oder Italienisch gehalten.

Am Biodiversitätstag 2018, welcher wieder in Zusammenarbeit mit dem WWF und den Jägern durchgeführt wurde, stand die Aue Strada im Vordergrund. Vor dem Arbeitseinsatz wurden die Teilnehmenden in die Ökologie der Aue eingeführt. Der Biodiversitätstag ist unter Projekte Natur und Landschaft, Umwelteinsätze mit Gruppen (S. 8) bereits beschrieben.

Dieses Jahr wurde ein internationaler Flusserlebnistag zusammen mit dem WWF geplant und durchgeführt.

WWF Flusserlebnistag
am Tiroler Inn
Samstag, 16. Juni 2018, 10-16 h
Visit/Cyta - Flughafenerveiterung

Program

WWF Interested WWF Therence Aden Plussehus en Involve
Plusserionel
WW Interested WWF Therence Aden Plussehus en Involve
Plusserionel
WW Interested WWF Therence Aden Plussehus en Involve
Plusserionel
WW Interested WWF Therence Aden Plussehus en Involve
Plusserionel
WW Interested WWF Therence Aden Plussehus en Involve
Plusserionel
WW Interested WWF Therence Aden Plussehus en Involve
Plusserionel
WW Involve WWF Therence Aden Plussehus en Involve
Electrometrocentation in Nationation with the Involve Conference and Interested Www.
Begrunnencentationen in Nationation with the Involve Www.
Begrunnencentation in Nationation with the Involve WWF Www.
Begrunnencentation in Nationation with the Involve WWF Www.
Begrunnencentation in Nationation with the Involve WWF Www.
Begrunnencentation with Plusserion Wwf Www.
Begrunnencentation w

Dazu wurde zusammen mit Vertretern des WWF Österreich am gleichen Tag in beiden Ländern am Inn ein Flusserlebnistag angeboten. Im Folgenden ein paar Eindrücke des Flusserlebnistages am Schweizer Inn, in den Auen von Strada.









#### Administration und Finanzen

#### Angestellte und Geschäftsleitung

Im laufenden Jahr waren 6 Personen bei der Stiftung angestellt. Von den fünf Angestellten waren drei als Praktikantinnen zwischen einem bis zwölf Monate tätig. Dies waren Barbara Grüner, Sidonia Pazeller und Flurina Rigling.

Drei der Mitarbeitenden (Birgit Kohl, Thomas Kohl, Anouk Schicktanz) sind fest für das ganze Jahr bei der Stiftung angestellt, jedoch nur mit einem geringen Prozentsatz (zwischen 10 und 20%).

Die Stiftungsleitung wurde seit Gründung der Stiftung an das Büro Arinas übergeben. Diese Arbeit wird mit einer jährlichen Summe von 10'000 CHF, inklusive Bürospesen, abgegolten. Bisher wurde dies durch das Projekt Colliar der MAVA Stiftung finanziert. Die Finanzierung der MAVA läuft aus und für die Geschäftsleitung muss eine andere Lösung gefunden werden. Der Aufwand für die Stiftungsleitung lag im Berichtsjahr bei 40%.

#### Infrastrukturen

Die Stiftung unterhält den Werkzeuganhänger, den der WWF der Stiftung für die Durchführung von Umwelteinsätzen gestiftet hat. Der Anhänger wurde ausgerüstet und die jährlichen Kosten für den Unterhalt und Betrieb werden durch die Stiftung übernommen. Der Werkzeuganhänger steht bei der Gemeinde Scuol und wird über das Forstamt den verschiedenen Gruppen unentgeltlich ausgeliehen.



#### Finanzen

Die Buchhaltung wird von der Region Engiadina Bassa Val Müstair geführt. Die Bilanz und Erfolgsrechnung wird an der jährlichen Generalversammlung vorgestellt.

Die Revisionstelle ist die Jachen Bezzola Treuhand AG. Der Revisionsbericht wurde an Generalversammlung vorgestellt. Eine Kopie des Revisionsberichtes kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

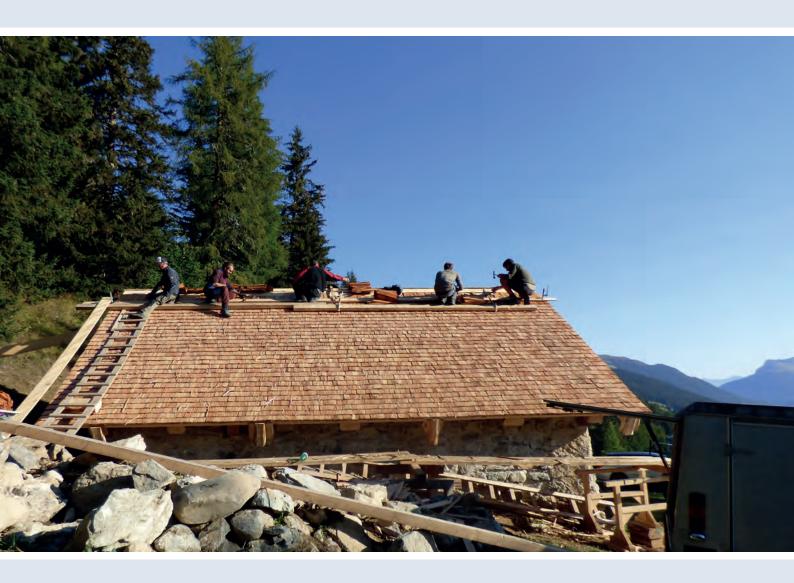
Alle Photos im Bericht sind, falls nicht anders angegeben, von der Geschäftsstelle oder Mitarbeitenden der Stiftung Pro Terra Engiadina



## Grazia fich a tuots pel sustegn / Vielen Dank allen für die Unterstützung

Wir danken allen, die unsere Arbeit für die Förderung von Natur, Kultur und Landschaft im Unterengadin unterstützt haben. Dazu gehören alle Mitglieder im Stiftungs- und Beirat, freiwillige Helferinnen und Helfer, Firmen, Institutionen, Ämter und Gemeinden die uns finanziell oder durch Eigenleistungen unterstützt haben.





## Kontakt

Fundaziun Pro Terra Engiadina c/o Arinas environment AG CH-7530 Zernez info@proterrae.ch www.proterrae.ch Tel. +41 (0)81 856 16 66 Fax +41 (0)81 856 19 64

Wenn Sie uns in unserer Arbeit unterstützen wollen, würden wir uns sehr freuen. Sie können gerne auch eines der Projekte angeben, für die die Unterstützung gedacht ist. IBAN: CH31 8080 8004 4368 2358 4

